

# Kloty Schmöller als Vorsitzende bestätigt

Im BLSV-Präsidium wird der Frauenbeirat künftig durch Irene Huber vertreten

**K**loty Schmöller (Ingolstadt) bleibt Vorsitzende des BLSV-Frauenbeirates. Bei der Frauenvollversammlung in der Sportschule Oberhaching wurde sie in diesem Amt bestätigt. Im Präsidium des Bayerischen Landes-Sportverbandes wird der Frauenbeirat künftig von Irene Huber (Nürnberg) vertreten.

Irene Huber, stellvertretende Vorsitzende des Sportbezirkes Mittelfranken, hatte zunächst selbst für den Vorsitz im Frauenbeirat kandidiert, war dabei aber mit 24:34 Stimmen der Amtsinhaberin unterlegen. Auch um den Sitz des Frauenbeirates im BLSV-Präsidium bewarben sich sowohl Kloty Schmöller als auch Irene Huber, und hier setzte sich die Nürnbergerin mit 35:24 Stimmen durch.

Weniger spannend verliefen die Neuwahlen, die BLSV-Vizepräsident Bernd Kränzle leitete, als es darum ging, zwei Frauenbeiratsmitglieder aus den regionalen BLSV-Gliederungen zu ermitteln. Bei 59 stimmberechtigten Versammlungsteilnehmerinnen kam Erika Rathgeb aus der Oberpfalz auf 58 Stimmen, Monika Engelhardt aus Oberfranken auf 57 Stimmen. Beide gehörten schon bisher der Vorstandschaft der BLSV-Frauen an.

Drei neue Mitglieder erhielt der Frauenbeirat dagegen aus den Reihen der Fachverbände. Gemma Meier (Tischtennis-Verband) und Margit Ehrtmann (Handball-Verband) kandidierten nicht mehr, Regina Pierzig (Luftsport-Verband) wurde nicht wieder gewählt. An ihre Stelle treten Ellen Baderschneider (Volleyball-Verband), Kathrin Rohrmüller (Squash in Bayern) und Ulrike Seifert (Kletterverband).

Gemma Meier und Margit Ehrtmann, die über viele Jahre hinweg die Arbeit des Frauenbeirates



Der neue Vorstand des BLSV-Frauenbeirates: (von links) Kloty Schmöller (Vorsitzende), Ellen Baderschneider, Erika Rathgeb, Monika Engelhardt, Irene Huber (Vertreterin des Frauenbeirates im BLSV-Präsidium) und Kathrin Rohrmüller. Auf dem Bild fehlt Ulrike Seifert. Fotos: Erben

entscheidend mitgeprägt hatten, wurden ebenso mit Blumen und Standing Ovationen verabschiedet wie die bisherigen Bezirksfrauenvertreterinnen Heidi Schraub (Unterfranken) und Riki Haugeneder (Niederbayern).

Zu Beginn der Frauenvollversammlung hatte Ilse Ridder-Melchers, Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes und dessen Beauftragte für Frauen und Gleichstellung, die gute Zusammenarbeit mit dem Frauenbeirat hervorgehoben. Frauen gehörten in die Führungsetagen von Sportverbänden, forderte sie und ergänzte: „Wir müssen Strukturen schaffen, die das unterstützen!“ Frauen

dürften sich nicht an die Seite drängen lassen, so Ilse Ridder-Melchers. Ihr Appell an die Versammelten: „Immer am Ball bleiben!“

Dass starke Frauen dem BLSV nur gut tun können, versicherte BLSV-Präsident Günther Lommer



Ehrengäste bei der BLSV-Frauenvollversammlung: DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers und BLSV-Präsident Günther Lommer.

in seinem Grußwort. Er zeigte auf, was dem BLSV ohne Frauen fehlen würde – angefangen bei den Vereinsmitgliedern über die Übungsleiter bis hin zu den Führungskräften in den Kreisen, Bezirken und Fachverbänden sowie im hauptamtlichen Bereich. „Wir hätten weniger Wärme, Toleranz und Mitmenschlichkeit, wenn wir unsere Frauen nicht hätten“, so Lommer, der zu

Die Frauenvollversammlung repräsentiert rund 1,7 Millionen weibliche Mitglieder im BLSV.

dem die Arbeit von Lydia Sigl und Kloty Schmöllner im BLSV-Präsidium der vergangenen vier Jahre würdigte.

Kloty Schmöllner wiederum dankte dem Präsidium für die Unterstützung der Arbeit des Frauenbeirates. In ihrem Rückblick auf die abgelaufene Amtsperiode verwies sie auf einige herausragende Veranstaltungen wie dem bundesweiten Auftakt zur Kampagne „Frauen tun dem Sport gut!“ in Ingolstadt (2004), dem Aktionstag „Frauen tun dem Sport gut!“ in Oberhaching (2005) und dem Frauensport-Aktionstag in Neumarkt (2007). Ein ausführlicher Rückblick lag der Versammlung schriftlich vor. „Die Voraussetzungen für uns Frauen, sich in Gremien einzubringen, sind so gut wie nie zuvor“, hatte Kloty Schmöllner darin formuliert. „Jetzt liegt es an uns, diese Chancen zu nutzen und aktiv zu werden.“

Stefan Erben

Abschied mit Blumen und Standing Ovations:



die scheidenden Frauenbeiratsmitglieder Gemma Meier (links) und Margit Ehrtmann ...



... sowie die bisherigen Bezirksfrauenvertreterinnen Riki Haugeneder (rechts) ...



... und Heidi Schraub (hier im Kreise unterfränkischer Frauenvertreterinnen).

## „Die Zukunft des Sports ist weiblich!“

Festakt zum 60-jährigen Bestehen des BLSV-Frauenbeirates



Preisträgerin und Namensgeberin: BLSV-Vizepräsidentin Lydia Sigl (rechts) hat als Erste den Ruth-Brosche-Preis für besondere Verdienste um die Frauenarbeit im bayerischen Sport erhalten. Ruth Brosche ist für ihre Verdienste selbst mehrfach ausgezeichnet worden, unter anderem mit dem Bayerischen Verdienstorden 1994 durch den damaligen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber (oben).



Mut habe es gebraucht, damals, in der Gründungszeit, sagte Kloty Schmöllner beim Festakt zum 60-jährigen Bestehen des BLSV-Frauenbeirates, der sich an die Vollversammlung in der Sportschule Oberhaching anschloss. „Heute sind die Frauen selbst in Sportarten wie Boxen, Fußball und Biathlon erfolgreich.“ Der „große Durchbruch“ für die Frauen sei in den 60er Jahren gekommen. „Sport für alle“ lautete damals die Devise. Doch erst 1992 habe man(n) den Frauenbeirat in der BLSV-Satzung verankert – Sitz und Stimme im Präsidium inklusive.

Von einer „Erfolgsgeschichte für den Sport, aber auch für Bayern“ sprach beim Jubiläum DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers, und sie würdigte den „Pionierinnengeist“ („ein Wort, das mein Computer erst noch lernen muss“) von Frauen wie Ruth Brosche, die den BLSV-Frauenbeirat von den 70er bis in die 90er Jahre geprägt hat.

In die Reihe der Gratulanten zum 60. Geburtstag des BLSV-Frauenbeirates reihte sich auch die Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenausschusses, Hildegund Rüger, ein. Sie informierte, dass der BLSV-Frauenbeirat 1973 zu den Gründungsmitgliedern des Landesfrauenausschusses zählte, heute gehören ihm 45 Verbände an. Den Frauenvertreterinnen aus den Kreisen, Bezirken und Fachverbänden des BLSV rief sie zu: „Seien Sie stolz auf das Erreichte!“

Dass die Frauen noch viel mehr erreichen, davon ist BLSV-Präsident Günther Lommer überzeugt. „Die Zukunft des Sports ist weiblich!“, sagte er und nannte aktuelle Beispiele aus dem Spitzensport – von den deutschen Fußballfrauen über die Skirennläuferinnen, Biathletinnen und Rod-

lerinnen bis zu den Handball-Frauen und den Hockey-Damen. Lommer ist aber auch überzeugt, dass größere Mitglieder-Zuwachsraten in Zukunft nur noch im weiblichen Bereich kommen könnten. Der BLSV-Präsident verknüpfte damit den Anspruch: „Wir müssen noch attraktiver, noch moderner und noch offensiver werden!“

Der Rede des Präsidenten folgte eine Premiere: Erstmals wurde der Ruth-Brosche-Preis verliehen. Ruth Brosche, langjährige Vorsitzende des Frauenbeirates, konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst zum Festakt kommen, doch sie wandte sich mit einem Brief, den Kloty Schmöllner verlas, an die versammelten Frauenvertreterinnen. Ihren Rückblick beendete sie mit dem Fazit. „Ich bin dankbar für die Zeit und für die Menschen, die ich kennen gelernt habe.“

Zur ersten Trägerin des Ruth-Brosche-Preises wurde Lydia Sigl gekürt, die Brosches Arbeit an der Spitze des Frauenbeirates und als BLSV-Vizepräsidentin fortsetzte. Laudatorin Erika Rathgeb bescheinigte Sigl Kontaktfreudigkeit, Vielseitigkeit, Scharfsinn, Logik und Diplomatie für ihr Engagement in den Themenbereichen Breitensport, Sport und Gesundheit, Bildung im Sport, Sport und Kultur, Integration im Sport, vor allem aber natürlich Frauen im Sport.

Besinnlich hatte der von BLSV-Pressechef Thomas Kern moderierte Festakt begonnen – mit Worten und Liedern der katholischen Gemeindefereferentin Sylvia Stöckelmayer aus Unterhaching. Kabarettistisch ging der Abend zu Ende – mit einem Auftritt von zwei Schwestern aus der Oberpfalz, die auf der Bühne sprachlich ihre Ruhrgebietswurzeln pflegten. Der programmatische Name des Duos: die Schräg-schrauben.

Stefan Erben